grainbending #1 2010/11

Für 2 Percussionisten, Violoncello, Kontrabass und sechskanalige Zuspielung mit Körperschallwandlern auf Instrumente

Michael Moser Brucknerstrasse 8/12 A – 1040 Wien mail: moser@silverserver.at

grainbending #1

Für 2 Percussionisten, Violoncello, Kontrabass und sechskanalige Zuspielung mit Körperschallwandlern auf Instrumente

Violoncello

Grainbending #1

"In verschiedenen Konstellationen entstehen jene hybriden Musiken, denen weder mit dem Diskurs der Improvisateure, auch nicht mit jenem der freien, wirklich beizukommen ist, noch mit jenem der Kompositeure, auch nicht mit jenem der offenen Formen. ... Das Entwickeln von Musik und das Nachdenken darüber ist in andere Bahnen abgezweigt, als dass es mit der Polarität von Komponieren und Improvisieren überhaupt noch sinnvoll beschrieben werden könnte."

Christian Scheib, ORF 2009

Basierend auf Kompositionsprozessen, die speziell auf die Fähigkeiten und Spieltechniken der beteiligten Musiker ausgerichtet sind und jeden Instrumentalisten seine individuelle Stimme entwickeln lassen, entfaltete sich die Musik des Ensembles im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte. In diesem Zeitraum hat Polwechsel Kompositionen, strukturierte Improvisationen und elektroakustische Musik kreiert, welche sich mit der Organisation von Geräuschen, Klanggeometrie und der Dynamik des Ensembles auseinandersetzten.

Polwechsel arbeitet mit einem präzisen und subtil angelegten Vokabular der Klangproduktion und Choreographie. Sie erforschen auf diese Weise Strategien, die Form und Funktion immer wieder radikal hinterfragen. Klang, Nachklang, Raumklang sind Inspiration und Reflexionsfeld der gegenwärtigen Arbeit von Polwechsel.

Basierend auf Erfahrungen mit seiner 2008 in Berlin entwickelten Klanginstallation resonant cuts, die mit von Transducern bespielten Flächenobjekten aus Glas und Metall realisiert wurde, fand sich als Ausgangspunkt für Michael Moser's Komposition grain bendig #1, das Bild Instrumente in bespielte, selbstklingende Objekte zu verwandeln. Körperschallwandler auf den Instrumenten angebracht, machen diese zu Lautsprechern, die zugespielte sinustonartige Klänge durch ihre unterschiedliche Bauform und Materialität filtern. Die teilweise doppelte Bespielung desselben Instruments zur selben Zeit einerseits durch die Zuspielung auf dem Körperschallwandler und andererseits durch den Spieler selbst bringt ungeahnte Resonanzen zum klingen. Die daraus resultierende vielgestaltige klangliche Mischung von gespieltem und bespieltem Instrument lässt eine räumliche Tiefenstaffelung entstehen die an orchestrale Klangfarben erinnert.

Grain Bending #1

Grain bending #1 von Michael Moser basiert auf der Freisetzung klanglicher Energien und deren Umwandlung in Struktur und Form: Das Stück beginnt mit einer Sequenz aus Impuls und Nachklang, die ihre Gestalt in einem Prozess der variierenden Wiederholung und überträgt die Ein zweiter Abschnitt allmählich verändert. Bewegungskräfte des Anfangs in repetitive Muster, die sich nach und nach zu einer liegenden Fläche beruhigen, aus der schließlich eine filigrane melodische Kontur hervortritt. Der letzte Teil synthetisiert die rhythmischen, harmonischen und melodischen Aspekte des Stücks und steigert sich – überraschend und konsequent zugleich – zu einem Finale. Moser überführt die für Polwechsel charakteristische Ausleuchtung musikalischer Texturen in eine für dieses Ensemble vollkommen ungewöhnliche, weil finalisierte Dramaturgie der Form. Die auf Resonanzund basiert des Stücks Klangwirkung spektrale zuweilen Interferenzphänomenen. mit denen sich Moser im Rahmen seiner Konzertinstallation resonant cuts (2008) beschäftigt hat. Auf den Instrumenten sind Körperschallwandler angebracht, mit denen Sinustöne und Schlagzeugsamples in die Resonanzräume von Streich- und Percussionsinstrumenten übertragen und dort von deren individuellen Klangeigenschaften moduliert werden. Die Instrumente dienen zugleich als Lautsprecher und Filter externer Klänge wie auch als selbständige Klangerzeuger. Aus den dabei entstehenden Überlagerungen gewinnt das Stück seine Harmonik, sowie seine schillernde akustische Gestalt, in der sich ortbare Instrumentalklänge mit der Ortlosigkeit diffuser Verschwebungen zu Eindrücken räumlicher Tiefe verbinden.

Matthias Haenisch







grainbending #1

Für 2 Percussionisten, Violoncello, Kontrabass und sechskanalige Zuspielung mit Körperschallwandlern auf Instrumente

Kontrabass





grainbending #1

Für 2 Percussionisten, Violoncello, Kontrabass und sechskanalige Zuspielung mit Körperschallwandlern auf Instrumente

Vibraphon / Perkussion I





grainbending #1

Für 2 Percussionisten, Violoncello, Kontrabass und sechskanalige Zuspielung mit Körperschallwandlern auf Instrumente

Perkussion II

